

RÜCKBLICK

So entdeckte ich meine Liebe zum Pferd

Eigentlich hatte ich mich nie sonderlich für Pferde interessiert. Aus reiner Langeweile ließ ich mich von Andy überreden mit auf die Jufa zu gehen. Das war Pfingsten '88. Dort lernte ich Yvonne kennen. Ich hatte mich mit ihr schnell angefreundet. Seitdem bin ich regelmäßig auf der Jufa. Beim Reiten fiel mir ein Scheckel namens Prixie auf. Ich schlich immer in den Stall, wenn der Stall gerade leer war. Falls dann doch jemand im Stall war, wurde ich immer dumm angedröckelt. Besonders ekelig trieben es unter anderem, meine jetzt besten Freundinnen Mischiko, Nicole Hagstötz, Nicole Förster, Angela und Nicole Jammer. Mit der Zeit gewöhnten sich die Reiter an mich. Im nachhinein hatte ich erfahren daß sie alle Anfänger so anquatschen, als sie aber merkten daß ich mich auch um die Pferde kümmerte war alles O.K. Ich komme eigentlich mit allen zurecht.

Ich half öfter die Pferde zu putzen, wenn jemand gebraucht wurde. Als Belohnung durfte ich fast immer Warm/Trockenreiten. Ich war echt froh als bei Prixie ein Lehrlingsplatz frei wurde. Alle sagten, daß ich zu Prixie komme und nicht Seyfi, der sich ebenfalls eingetragen hatte. An der Reitersitzung war der Traum aus. Prixies neuer Lehrling wurde Seyfi. Der einzige Trost war, daß der nächste Platz mir gehören sollte.

Als ich dann 3 Monate später bei Sunny Lehrling wurde war ich total happy. Der Nachteil ist, daß ich jetzt die Pflichten, die ich früher meist freiwillig übernommen habe, jetzt tun muß.

Ich hatte eigentlich nie was mit Sunny am Hut. Als ich mich aber mehr um ihn gekümmert hatte (bevor ich dort Lehrling wurde) habe ich herausgefunden, daß er ein ganz süßer und lieber ist. Ich kann es mir jetzt eigentlich gar nicht mehr ohne ihn vorstellen.

Als ich das erste mal longiert wurde fühlte ich mich wie auf einem Schiff beim Untergang. Was solls, Übung macht den Meister. Meine Freunde gaben mir danach viele Tips, mit denen ich jedoch nichts anfangen konnte. Das schönste Erlebnis war, als Sunny buckelte und ich zwar auf dem Hals saß, aber auf dem Pferd blieb. Als ich mich umschaute, ob jemand zugeschaut hatte und es so viele gesehen hatten bin ich ganz rot geworden. Ich kann mir ein Leben ohne Pferde nicht mehr richtig vorstellen.

Tine